

Die «Salzburger Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unsanftete Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Falshayn m. p.

II.

Ein Frühlingstraum.

Ein Frühlingstraum.

„Wie oft, unsere österreichische Hafenmetropole, und
wie oft, und so beschloß ich denn, die Osterfeiertage
zu begrüßen, diesen Wunsch zu verwirklichen.
Sei es ja doch der Süden mit seinem milden
Klima, und seinen nie getrübbten Osterfreuden, das um
jeden Zweig, Aeste und Feden kahl und dürr,
in jedem die Sehnsucht erweckt, mit dem Klange
der Hirschkloren jene gesegneten Küstenstriche aufzu-
suchen, wo man mit dem Auferstehungsfeite der Kirche
auch das Auferstehungsfeite der Natur von
Erstarrung und Passion feiern kann!

Nach kurzem Marsche näherte ich mich dem Plateau, ich sah über demselben hinaus einen langen schimmernden Streifen Wassers erglänzen, der, je mehr ich vorschritt, immer breiter und größer wurde, und plötzlich, als ich auf der Spitze des Hügels angelangt, lag tief unter mir ausgebreitet eine weite, sich ins Unendliche wälzende wogende Wassermasse — das adriatische Meer in großartiger Pracht und Herrlichkeit, und dicht am Ufer ein großes Häuserconglomerat — die Stadt Triest! Fürwahr, ein mächtiger, herzerhebender,

Die Aufnahme nicht statt, sondern es werden in
den Jahrgängen nur jene Plätze besetzt, welche durch
den Abgang (Tod, Entlassung etc.) frei werden. In
den Jahrgängen der Militär-Oberrealschule kann
eine Neuaufnahme der voraussichtlichen Standes-
klassen dieser Anstalt wegen überhaupt nicht ein-
geleitet werden. Die Aufnahmebedingungen sind in der mit dem
Hof- und Staatsdruckerey v. W. Seidel & Sohn in Wien bezogen werden.
vom Jahre 1888 verlautharten für das k. und
k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-
Anstalten, soweit der Vorrath reicht, von der
Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hof-Buch-
druckerei um Verleihung von Aerial- und Zahlplätzen
von den Ergänzungsbezirks-, Platz-, Festungs-
Corps. (Militär-) Commanden bis 15. Mai 1891
angenommen.

(Die umgekehrte Mohrenwäsche.) Vor-
 trug sich in Tiflis nachstehende tragikomische Be-
 ge- sich nämlich einen schönen jungen Dame zu. Dieselbe
 die in Tiflis eines Tages in eines der Schwefel-
 zu nehmen. Raun war jedoch der Hahn mit dem
 Schwefelwasser geöffniet, als sich die Hände und Arme,
 Hals und das Gesicht der Dame schwarz färbten.
 Metamorphose schrie vor Entsetzen beim Anblick dieser
 schwarz auf, die junge Dame sah entsetzt ihre
 als Mohrin werden, warf einen Blick in den Spiegel,
 Hingen gelang es, die junge Dame wieder zu sich
 zu- . . . Die Metamorphose aber erklärte sich
 Die junge Dame schminkte sich nämlich Hals,
 Hände und Arme mit einer stark zinkhaltigen
 Schminke. Die Schminke verband sich mit dem Schwefel
 zum Gläd leicht zu entfernen war.

Man schreibt aus Newyork: Schon seit
Uah eine stetige, wenn auch
Mormonen nach Mexiko
Die «Heiligen der letzten Tage» haben im
125 Meilen lange und 15 Meilen
breite Land gekauft, die sie nach und nach be-
pflanzen. Im ganzen Gebiete von Uah bereiten
sich die Mormonen, wie es den Anschein hat, zum Ver-
zügen der bisherigen Wohnsitze vor, um nach dem Süden
zu ziehen, wo sie «ihres Glaubens» leben können.
Im Laufe des Sommers mindestens
mormonische Familien das neue gelobte Land auf-
suchen werden.

(Eine ganze Ortschaft zerstört.)
 148. Im Erdbeben wurde vorgestern die Ortschaft Adil-
 Häuser auf kleinasiatischem Boden ver-
 weitere Gebäude wurden völlig in Trümmer gestürzt,
 Menschenleben sind stark beschädigt. Hunderte
 Tausende sind zu beklagen; das Elend unter
 sofort 500 türkische Pfund für die Opfer
 (Anstehen)

... mußten, wie aus Pressburg gemeldet wird, hierbei wurden der besagte Pferde erstochen Eigenthümer verlegt. Der Thierarzt ist nach mehreren beiden Weiden. Der Thierarzt ist nach mehreren die Festung liegen an Blutvergiftung gestorben, schwer krank darnieder.

... (M. v. d. ... var.) Die Demolierung ... Feste, welche im vo ... Percey erbaut worden waren, ... und zwar wurden die Ar-

„Nun, was ist das?“, fragte er, und zwar wurden die Ar-
 beiter von Waldbau fragte es sich
 doch nein, wo heimlichem Befremden. Sollte
 es nicht möglich! Es
 steht dir nicht
 halten.

„Nur nicht gut an, meinem gerechten
die Spitze dieses Benehmen durch deine
wiedergewonnen zu wollen!“ sprach er
nur in den jenen welthmännischen Ruhe,
kabel kann uns in seinen seltensten Fällen verließ.

[illegible]

keiten an allen drei Thoren gleichzeitig in Angriff genommen.

— (Theaterbrand.) Aus Brüssel wird telegraphisch gemeldet: Im Theater in Lessines brach während der Vorstellung Feuer aus. Die Gallerie stürzte ein, und es entstand eine entsetzliche Panik. Mehrere Personen wurden erdrückt, viele verwundet. Das Theater ist vollständig niedergebrannt.

— (Verhaftete Diebshande.) In Hamburg wurde am 4. d. M. eine ganze Diebshande zur Haft gebracht, welche seit langer Zeit Diebstähle von Tabakballen im Freihafengebiete verübte, das gestohlene Gut auf einen gemieteten Boden gebracht, neu verpackt und verkauft hatte. Die Hauptthäter sind Hausknechte.

— (In einem Cincinnatier Pensionat) für höhere Töchter wird auch die «Kunst» gelehrt, in jedem Augenblick eine Flut von Thränen zu vergießen. In dem «Prospecte» der Anstalt heißt es, daß diese Kunst, die wirkungsvollste Waffe verheirateter Frauen, nothwendig in den Kreis weiblicher Bildung gehöre.

— (Rückkehr aus Brasilien.) Wie polnischen Blättern aus Warschau gemeldet wird, beginnen jetzt die hauerlichen Emigranten massenhaft aus Brasilien in ihre Heimatsbezirke zurückzukehren. Die Mehrzahl derselben, wird bemerkt, befindet sich in großer Nothlage und sieht sehr herabgekommen aus.

— (Die Red Star-Linie) hat ihre Zwischenbedarfs-Passagepreise nach Newyork und Philadelphia am 31. März um 10 Mark erhöht, und betragen dieselben nach Newyork 100 Mark, nach Philadelphia 90 Mark.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Concert - Matinée.) Einem seitens der Armee-Angehörigen schon seit langem tiefst empfundenen Bedürfnisse Rechnung tragend, hat sich in Wien ein unter dem Protectorate der Allerhöchsten Schutzfrau beider Officierstöchter-Erziehungsinstitute, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, stehendes Comité gebildet, welches zum Gedächtnis an die Vermählungsfeier der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Valerie, mit deren Allerhöchster Genehmigung, eine den Namen «Valerie-Stiftung» führende Stiftung ins Leben zu rufen beabsichtigt, deren Zweck die Erweiterung des Officierstöchter-Erziehungsinstitutes in Hernalz und des Schwesterinstitutes zu Neudenburg sein wird. Diese vom Reichs-Kriegsministerium dependierenden, mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestatteten Anstalten haben die Bestimmung, Töchter von Officieren des k. und k. Heeres, der Kriegsmarine und der beiden Landwehren zu öffentlichen Behererinnen oder Privat-Erzieherinnen heranzubilden. Das Hernalser Institut verdankt seine Entstehung der nie versiegenden, wahrhaft mütterlichen Fürsorge der großen Kaiserin Maria Theresia für ihre Unterthanen, für ihre Armee, und wie alle von dieser erhabenen Frau geschaffenen Institutionen, hat auch diese Anstalt — immer und immer sich erweiternd — sich stets glänzend bewährt, außerordentlich günstige Resultate erzielt. Das Schwesterinstitut zu Neudenburg verdankt seine Entstehung ausschließlich dem Wohlthätigkeitsfinne. Die Schwierigkeit einer angemessenen Erziehung von Officierswaisen und der Beschirmung ihrer zarten Jugend wächst von Jahr zu Jahr, die Zahl dieser Waisen aber wird immer größer. So manchem braven Officier, der vermöge der localen Garnisonsverhältnisse nicht in der Lage gewesen wäre, seinen Kindern eine standesgemäße Erziehung angedeihen zu lassen; so mancher Officiers-Witwe, deren Gemahl den Heldentod vor dem Feinde fand und Frau und Kinder in einer oft hitfsbedürftigen Lage hinterließ, war durch diese Erziehungsinstitute die brennende Sorge um die Erziehung, um die Zukunft der Töchter zum Theile wenigstens benommen. Das Bestreben, diese wahrhaft segensbringenden Anstalten möglichst zu erweitern, um vielen in höchstem Maße berücksichtigungswürdigen Waisen die Beneficien der In-

Dem Freiherrn wurde immer ungemüthlicher zu Sinne; vergeblich bemühte er sich, den fest und ruhig auf ihn gerichteten Augen seiner Frau mit gleicher Fassung zu begegnen; es wollte ihm nicht gelingen, obwohl er sich einredete, Hilba könne nichts aus seinem Leben wissen, was ihn veranlassen mußte, vor ihr den Blick zu senken. Die klare Frage seiner Frau erheischte jedoch eine bündige Antwort, und so entgegnete er denn, eine in ihm aufsteigende Verlegenheit niederzwingend:

«Raum weiß ich, messen ich dich zeihen soll, jedenfalls aber ist das Register deiner Vergehen kein ganz geringes. Erstens hast du mich getäuscht, schüttest ein Unwohlsein vor, bleibst zu Hause und bist dann doch ausgegangen; was aber noch viel mehr sagen will: du sollst in fremder, männlicher Begleitung erst spät nach Hause gekommen sein. Als dir der Portier das Thor öffnete, sah er einen Fremden sich barhaupt von dir verabschieden. Du mußt begreifen, daß es mir nicht angenehm sein kann, wenn die Freifrau von Waldbau der Welt Veranlassung gibt, daß man un- zukünftliche Dinge über sie rede.»

(Fortsetzung folgt.)

Institute angeeignet zu lassen, war daher stets rege
 und erfuhr nun durch das oben erwähnte, unter
 dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin und
 Königin stehende Comité eine erneuerte Anregung.
 Nachdem zur Erweiterung dieser Institute keinerlei
 Staatsmittel zur Verfügung gestellt werden konnten, der
 diesen Anstalten zugefallene Theil des Reinertragnisses
 einer Staats- Wohlthätigkeits- Lotterie eine für diesen
 Zweck verschwindend kleine Summe aufwies, wandte
 sich das mehrerwähnte Comité «an die warmführenden
 Herzen aller Frauen und Jugendfreunde, aller Gönner
 und Förderer edler Bestrebungen, an den immer reg-
 samen Wohlthätigkeitsfinn der Bevölkerung und der
 Wehmacht unseres Vaterlandes mit der inständigen Bitte,
 nach Vermögen zu der ins Leben zu rufenden ‚Valerie-
 Stiftung‘ beizutragen, aus deren Zinsertragnis wieder
 Waisen von verdienten Officieren in den empfänglichen
 Jahren der zartesten Jugend der Noth des Lebens ent-
 hoben und als Böglinge der beiden Officiers-Töchter-
 Erziehungs-Institute zu Lehrerinnen und Erzieherinnen
 herangebildet werden sollen». Alle diese vorerwähnten
 Umstände sind bestimmend, auch in Laibach eine Concert-
 Matinée zu veranstalten, deren Ertragnis der «Valerie-
 Stiftung» zugeführt wird. Diese Matinée findet am
 Sonntag, den 12. April, um 11 Uhr vormittags im
 landstädtlichen Redoutensaale unter gefälliger Mitwirkung
 mehrerer Herren Officiere sowie der Musikkapelle des k. u. k.
 Infanterieregiments Freiherr von Kuhn Nr. 17 statt.
 Nachdem das Ergebnis des Concertes einer überaus wohl-
 thätigen Institution zugute kommen soll, die gewählte Tageszeit

— 11 Uhr vormittags — wohl in allen Kreisen den ungetheiltesten Beifall finden dürfte, kann wohl mit Sicherheit ein recht zahlreicher Besuch prognostiziert werden. Die Karten zu dieser Matinée sind am Donnerstag den 9. April von 3 bis 6 Uhr nachmittags, am Freitag den 10. April und am Samstag den 11. April von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags beim Platz-Commando, Ecke der Fischer- und Burgstallgasse, ebenerdig, und am Sonntag den 12. April von 9 Uhr vormittags an bei der Caffee erhältlich. Preise der Plätze: Sitzplätze à 1 fl. 20 fr., Gallerie-Karten à 80 fr., Entrée-Karten (Stehparterre) à 60 fr.

— (Gewerbebewegung in Raibach.) Die Ausübung handwerksmäßiger Gewerbe wurde im Monate März gestattet, und zwar: Victor Krainc, Maria-Theresienstraße 10, Schuhmachergewerbe; Franz Bobisek, Gradiška 14, Schuhmachergewerbe; Johann Bajeta, Florianegasse 32, Bäckergerber; Johann Potocnik, Congressplatz 11, Schneidergewerbe; Ernestine Fleischmann, Trauergasse 11, Damenschneiderei; Gabriel Dselj, Triesterstraße 19, Tapezierergewerbe. Concessionierte Gewerbe wurden verliehen: Josef Trinker, Südbahnstraße, Gasthausconcession; Maria Bierer, Judengasse 5, Gasthausconcession.

— (Vierter Kammermusik-Abend.) Der gefrigo vierte Kammermusik-Abend der philharmonischen Gesellschaft, zugleich der letzte in dieser Saison, bildete einen würdigen Abschluß dieser letzteren. Obenan steht Beethovens Quintett op. 29 in C-dur, ein prächtiges Werk, welches, obwohl aus dieses Meisters ersterer Zeit stammend, doch schon den Flügelsschlag des unsterblichen Genius desselben fühlen läßt. Von besonders packender Wirkung war der zweite und vierte Satz. Die Mitwirkenden, von denen Herr Karl Tüll die zweite Viola übernommen hatte, setzten ihr bestes Können ein, um den Geist dieser Composition auch zu richtigem Ausdruck zu bringen, und wurden selbe nach jedem Satze und zum Schlusse durch reichlichen Beifall und Hervorrufe belohnt. Die zweite Nummer brachte Vizt als Kammermusik-Compositur. Vizt, der Clavierkönig, ist jedem Concertbesucher geläufig, Vizt als Compositur großer orchestertraler und chorischer Werke ist wohl nur den Concertbesuchern großer Städte bekannt, da die Aufführung dieser Werke sehr hohe Anforderungen an Gesangkunst und Orchester stellt. Vizt als Compositur für Kammermusik war uns eine ganz neue Erscheinung, und dürfte dies wohl auch bei jedem anderen der Fall sein, da er eben nichts anderes dafür geschrieben hat, als den gestern zur Aufführung gebrachten »Angelus« für Streichquartett. Dieser Angelus ist eine sich in den verschiedensten, oft gesuchtesten Modulationen bewegendes Durcharbeitung eines religiösen Motivs, stellenweise Choral, stellenweise Gebet, ohne den Charakter der Einheitlichkeit zu wahren. Vorzüglich gespielt, und wohl hauptsächlich deswegen, übte diese Composition gleichwohl große Wirkung auf die zahlreichere Hürerschaft aus. Chamblin, in den Kammermusik-Programmen ebenfalls selten auftauchend (auch er verdankt seinen Ruhm seinen Opern und insbesondere seinen kirchlichen Compositionen und nicht seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Kammermusik), erschien gestern mit einem Scherzo aus einem seiner Streichquartette. Wenn wir nicht irren, vor dem »Florentinern« der Vergessenheit entrissen, wird dieses reizende Stück nicht selten gespielt, und wirkt es durch die Grazie seiner Motive und durch die feine Bearbeitung derselben, und bildet so ein kleines Cabinetstück der Kammermusik. Auch dieses Scherzo wurde vorzüglich gespielt und errang stürmischen Beifall. Den Schluß bildete Karl Goldmarks Pianoforte-Quintett op. 30 in B-dur. Goldmark hat sich durch seine Opern (»Königin

von Saba» und «Merlin») sowie durch große orchestrale Schöpfungen einen europäischen Namen gemacht, es war daher unsere Neugierde, ihn auf dem Gebiete intimerer Musik kennen zu lernen, eine begreifliche. Das Werk ist besonders in den ersten drei Sätzen ein sehr wirkungsvoll geschriebenes, die Instrumentierung ist reich, polyphon, von glänzendster Klangwirkung und verräth fast in jedem Satze den musikalischen Dramatiker, der gewohnt ist, mit großen Tonmitteln zu wirken, seine Arbeit scheint mehr den Effect als die stramme Durcharbeitung der Themen im Auge zu haben, oft mehr äußerliches als inneres Leben zu athmen. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit bewundernswerter Hingebung, der Clavierpart war in den Händen des Herrn Wetzsch, der, in den verschiedensten Ränken hervorragend thätig, sich diesmal auch als tüchtiger Clavierspieler mit seinem Verständnis und sicherer Hand bewährte. Der stürmische Beifall, den die Künstler für ihr prächtiges Spiel ernteten, war ein vollauf verdienter. Herr Concertmeister Gersner und mit ihm die ihn umgebende kleine Künstlergemeinde kann mit Befriedigung auf den Erfolg der heurigen Kammermusik-saison zurückblicken. Die Herren brachten uns gerne gehörtes Altes, viel Neues und alles gut, und sind wir Herrn Gersner besonders auch dafür zu Dank verpflichtet, daß er stets bemüht ist, uns Neues zu bieten. Wir beglückwünschen die Herren zu den Erfolgen der heurigen Saison und rufen ihnen zu: Auf frohes Wiedersehen in der «Tonhalle» der Philharmoniker!

(Abgeordneten-Conferenz.) Am vergangenen Montag war die Mehrzahl der slovenischen Landtags- und Reichsraths-Abgeordneten hier versammelt und beschloß nach eingehender Besprechung der politischen Situation, den slovenischen Abgeordneten den Eintritt in den Hohenwart-Club zu empfehlen. Nur in dieser Verbindung — so führten die Redner aus — werde es den Slovenen möglich sein, ihre nationalen Ansprüche mit größerem Nachdruck zu betreiben und, gestützt auf eine mächtige Bundesgenossenschaft, auch zu verwirklichen. Gegen die Bildung eines besonderen südslavischen Clubs haben sich alle Abgeordneten ausgesprochen, wohl aber mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die slovenische Delegation, wie bisher, auch hinfür alle die Slovenen betreffenden nationalen Fragen für sich berathen und formulieren wird, um sodann das Eintreten des Gesamtclubs für dieselben zu erwirken.

(Aus dem Laibacher Gemeinderathe.) In der gestrigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes referierte Gemeinderath Murin namens der Personal- und Rechtssection über die neuer vorzunehmenden Ergänzungswahlen für den Gemeinderath. Aus dem Gemeinderathe scheiden nach Ablauf der Wahlperiode die Herren, und zwar: im dritten Wahlkörper Ivan Frihar, Peregrin Rajzel und Karl Jagar; im zweiten Wahlkörper Josef Benedikt, Johann Gogola und Peter Grasselli; im ersten Wahlkörper Dr. Josef Staré und Johann Belkaverh. Ferner ist an Stelle der verstorbenen Gemeinderäthe Heinrich Nicman und Josef Tomek die Ersatzwahl vorzunehmen. Als Wahlkörper wurden bestimmt, und zwar für den dritten Wahlkörper der 20. April, für den zweiten Wahlkörper der 22. April und für den ersten Wahlkörper der 24. April; eventuelle engere Wahlen finden am 21., 23. und 25. April statt. Zu Vorsitzenden der Wahlcommission wurden vom Gemeinderathe in seiner gestrigen Sitzung gewählt: für den dritten Wahlkörper Dr. Ritter von Bleiweis-Ersteniski, für den zweiten Wahlkörper Franz Ravnihar und für den ersten Wahlkörper Dr. Ivan Tavcar. Die übrigen Mitglieder der Wahlcommission hat der Herr Bürgermeister zu bestimmen. Gegen die Wählerliste wurde keine Reclamation eingebracht. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden einige Paragraphen der Statuten der städtischen Sparcasse abgeändert und endlich beschlossen, in betreff der Verlegung des Militär-Verpflegsamtes und des Militär-Spitals mit dem Reichs-Kriegsministerium neuerlich in Unterhandlungen zu treten. — Wegen Raummangels mußte ein ausführlicher Bericht für morgen zurückgelegt werden.

(Aus dem Gerichtssaale.) Aus Triest meldet man unterm Gestrigen: Vor dem hiesigen Schwurgerichte hatte sich heute der gewesene Postmeister in Divaca, Michael Loschdorfer, des Verbrechens der Amtsveruntreuung zu verantworten. Der Angeklagte, welcher seit dem Jahre 1870 im Postdienste stand, kam im Jahre 1873 vom Postamte in Rosina als Postmeister nach Divaca und bezog als solcher ein Gehalt von 400 fl. und 1400 fl. Pauschaliengehalt. Die Postdirection bekam im vorigen Jahre Kenntnis von Unregelmäßigkeiten, die in der Cassegebarung des Postamtes in Divaca vorkommen sollten, und entsandte im November einen Postcommissär zur Cassescontrierung und Bücherrevision nach dem bezeichneten Orte. Die Untersuchung ergab, daß ein ungerechtfertigtes Manco von zusammen 1586 fl. vorlag. Loschdorfer wurde suspendiert und wegen Amtsveruntreuung unter Anklage gestellt. Auf Grund des Geschwornenverdictes, welches den Angeklagten bloß der Veruntreuung eines Betrages von mehr als 5 fl. und weniger als 100 fl. schuldig erkennt, wurde Loschdorfer vom Verbrechen der Amtsveruntreuung freigesprochen und nur

wegen Uebertretung zu einem Monate strengen Arrestes verurtheilt.

(Ein Pfahlbauten-Museum.) Das im Bau befindliche Landesmuseum Joanneum in Graz wird zu seinen interessantesten Abtheilungen ein vollständiges Pfahlbauten-Museum zählen, welches das Land der Thatkraft und dem Opferfinne des Grafen Heinrich Attems zu verdanken haben wird. Ueber seine Veranlassung und unter seiner Intervention sind weitere Grabungen im Laibacher Moor vorgenommen worden, und das Ergebnis derselben ist eine sehr schöne und reichhaltige Sammlung von Bein- und Steinwerkzeugen, Hausgeräthen und Waffen aus einer Culturperiode, welche seit viertausend Jahren unter der Torfdecke des Laibacher Moores begraben liegt.

(Benefice-Vorstellung.) Als Benefice-Vorstellung für das Schauspielerspaar Danilo wird am kommenden Sonntag im Saale der Laibacher Citalnica das Schauspiel «Die Perleschnur» von Holtei, überseht vom Regisseur Borstnik, in Scene gesetzt. Herr und Frau Danilo erfreuen sich als langjährige, verdienstvolle Mitglieder der slovenischen Bühne der vollen Gunst des Publicums und ist daher ein guter Besuch der Vorstellung zu erwarten.

(Warensendungen nach Frankreich.) müssen, wenn denselben die Meistbegünstigung bei der Verzollung zugestanden werden soll, mit Ursprungs-Certificaten gedeckt sein, in welchen künftighin das Gewicht der Warensendung durchwegs in Buchstaben angegeben werden muß. Ueber Ausfrag des k. k. Finanzministeriums wurden nun sämtliche k. k. Zollämter angewiesen, in den Ursprungs-Certificaten, welche sie ausstellen, das Gewicht der Waren durchwegs in Buchstaben auszudrücken.

(Gesangverein «Slavec».) Wie uns von der Vereinsleitung des «Slavec» mitgetheilt wird, hat dieselbe beschlossen, im Monate Juni ein großes Gartenfest zu veranstalten, dessen Reinertragnis dem Fonde zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter Prešeren zugewendet werden soll. Wir sind überzeugt, daß dieser löbliche Beschluß des strebsamen Vereines allgemeine Anerkennung finden wird.

(Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Döblitz im politischen Bezirke Tschernembl wurden gewählt, und zwar: Johann Bertin in Döblitz zum Gemeindevorsteher; Johann Buchet in Grič, Josef Grela in Zeljeznik, Mathias Gschel in Döblitz und Mathias Rom in Döblitzberg zu Gemeinderäthen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalsecretär der Bank, Herr Gustav Ritter von Leonhardt, ist vorgestern morgens an einer Lungenentzündung verschieden.

(Die Krainburger Citalnica) veranstaltet am 12. d. M. eine Unterhaltung mit interessantem Program. Anfang um 8 Uhr abends.

(Der Bürgermeister von Graz.) Herr Dr. Portugall, ist am 4. d. M. auf weitere drei Jahre einstimmig zum Bürgermeister wiedergewählt worden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“. Wien, 8. April, abends. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen im 2. Wahlkörper wurden 39 Liberale und 7 Antisemiten gewählt. — Ein Communiqué der Abgeordneten des conservativen böhmischen Großgrundbesitzes besagt, die heutige Versammlung habe beschlossen, dem neuzubildenden conservativen (Hohenwart-) Club beizutreten, jedoch nur als selbständige Gruppe mit dem Rechte der freien Abstimmung in allen speciell Böhmen betreffenden Angelegenheiten. Die Gruppe constituirte sich und wählte den Grafen Friedrich Rinsky zum Obmann. — In der bisherigen deutsch-nationalen Vereinigung, jetzt deutsche Nationalpartei, erklärte der bisherige Obmann Dr. Steinwender, so lange die Regierung in nationaler Beziehung neutral sich zeige, stehe die Vereinigung nicht auf dem Boden principieller Opposition. Der Club beschloß, in wichtigen politischen Fragen einheitlich mit der Vereinigten Linken vorzugehen. Die czechischen Abgeordneten wählten constituirten einen eigenen Club und beschlossen, sich als einen Theil der Rechten zu betrachten und mit dem Hohenwart-Club freundliche Beziehungen zu unterhalten. Wie verlautet, sprach der Polenclub, ohne seine bisherige Selbständigkeit aufzugeben, die Geneigtheit aus, mit den Parteien von Fall zu Fall in Verbindung zu treten. Der jungczechische Club beschloß, beim Eintreten in das Haus eine staatsrechtliche Verwahrung abzugeben.

Wien, 8. April. In der Versammlung der polnischen Abgeordneten berichtete Abg. Jaworski über die Situation. Das Ergebnis der fortzusetzenden Berathung wird geheim gehalten. Mehrere Herrenhaus-Mitglieder sowie Minister Zaleski wohnten der Versammlung bei. Der Polenclub wählte Jaworski zum Obmann wieder.

Agram, 8. April. Der kroatische Landtag soll auf den 11. Mai einberufen werden.

Rom, 8. April. Als die 179 Angeklagten im Proceß des Verbrecherbundes «Mala Vita» in den Sitzungsaal geführt wurden, kam es seitens der Volks-

menge gegen diejenigen Angeklagten, welche als Angeber fungiert haben, zu furchtbaren Tumulten, wobei Militär mußte mit blanker Waffe einschreiten, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Die Gärten wurden durch 2000 Mann verstärkt. Man befürchtet neue Unruhen.

Brüssel, 8. April. Die Nachricht von der Vertagung des allgemeinen Streikes wurde in allen Arbeitergrubenbezirken ruhig aufgenommen.

Belgrad, 8. April. Der Kriegsminister befiel die Zuteilung von 25 Officieren aller Waffengattungen und eines Auditors an die russische Armee. Die betreffenden gehen voraussichtlich am 13. April nach neuen Bestimmungsorte ab.

Sofia, 8. April. Der Kawasch der russischen Agentie, welcher beschuldigt ist, daß er Drobosch den Prinzen Ferdinand gerichtet habe, wurde aus den garien ausgewiesen, von zwei Gendarmen in die türkischen Grenze geleitet und dort freigelassen.

Petersburg, 8. April. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland überfieberelten heute nach Gatschina.

Newyork, 8. April. Der italienische Baron di Faba ist hier eingetroffen; derselbe Samstag nach Europa ab.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn A. W. hier: «Miramar» sowie weitere Beiträge willkommen.

Angelommene Fremde.

Am 6. April.

Hotel Stadt Wien. Baron Taufferer, k. u. k. Kammerherr, Ingenieur; Bleiberger, Glas, Jallie, Jontowits, Knopfmacher, Mertens und Markowski, Kaufleute; Bribil, Gayrsberg, Fischer, Rikli und Familie, Fabrikant, Zellinek, Reisender, Brünn. — Gode, Fabrikant, Reich, Kaufm., Barstele. — Haasz, Reisender; Kaufm., Budapest. — Fortner, k. u. k. Lieutenant, Arzani und Urelie, Makarska. — Westen, Schönstein. — Woschnag sammt Frau, Klagenfurt. — Privatier, sammt Tochter, Klagenfurt.

Hotel Elefant. Schwab, Samen, Mosoman, Stagle, leute, Wien. — Boncelj s. Tochter, Eisenern. — mann, Siof. — Eisler, Kaufmann, Bogen. — luzzi, Udine. — Rosman, Kaufmann, Brunn. — Graz. — Susnik, Pfarrer, Selzsch. — und Otto, Villach. — Benedetti, Trieste. — Franz. — Gräfin Kulmer mit Fräulein, Banatsch. — Fritsch, Inspector, Villach. — Motter, k. u. k. Götze.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Pirz, Fabrikbesitzer, Kropf. — Fechner, Reis., Wien. Hotel Südbahnhof. Wilsan, Pola. — Hafner, Egg. — Hausierer, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung des Himmels
7	U. Mg.	725.2	6.2	Windstill	Regen bewölkt
8	2. N.	726.8	12.0	ND. schwach	ND. schwach
9	U. M.	729.5	6.2	ND. schwach	Sonnenchein

Vormittags Regen, nachmittags etwas Sonnenchein, gefallener Schnee auf den Alpen. — Das Tagesmittel Temperatur 8.1, um 0.8 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Raglic.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Paar und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei. Fabrikdepot **G. Henneberg** (L. und T. Postfach) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir geziemend die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

Johanna Šavnik geb. Toman

heute um 11 Uhr vormittags nach kurzer Krankheit und Empfang der heiligen Sterbesacramente in ihrem 78. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet Freitag, den 10. d. M., um 4 Uhr nachmittags statt. Die heil. Seelenmessen werden in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Die unvergessliche Blorbene wies einem frommen Andenken empfohlen.

Krainburg, am 8. April 1891.

Karl Šavnik und Dr. Eduard Šavnik, Söhne. — Marie Šavnik, Tochter. — Leopoldine Šavnik, geb. Jugovic. — Olga Šavnik, geb. Šavnik, Schwiegertochter. — Karl, Frank. — Janko, Paul und Leopold, Enkel. — Martha, Vera und Margarethe, Enkelinnen.

Course an der Wiener Börse vom 8. April 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Deherr. Nordwestbahn		Geld	Ware	Hypothekens., St. 200 fl. 25% E.		Geld	Ware	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		Geld	Ware
Anleihe 1875		92.45	92.65	(für 100 fl. EM.)				Staatsbahn		106.60	107.60	Länderbank, St. 200 fl. G.		70.50	71.00	Ung. Westb. (Raab-Gratz) 200 fl. S.		197.50	197.75
Anleihe 1880		92.40	92.60	50% galizische		104.75	105.25	Südbahn a 3%		152.25	153.00	Deherr.-ung. Bank 600 fl.		219.40	219.90			988.00	991.00
Anleihe 1884		131.75	132.75	50% mährische				a 50%		119.00	120.00	Unionbank 200 fl.		237.00	238.00			158.00	160.00
Anleihe 1888		139.25	139.75	50% Krain und Küstenland		109.50	110.25	Ung.-galiz. Bahn		108.00	108.60								
Anleihe 1890		148.25	149.25	50% niederösterreichische															
Anleihe 1892		180.25	181.00	50% steirische		104.75	105.00												
Anleihe 1894		180.25	181.00	50% kroatische und slawonische															
Anleihe 1896		145.00	145.50	50% siebenbürgische		92.00	92.90												
Anleihe 1898		110.70	110.90	50% Zemejer Banat															
Anleihe 1900		101.75	101.95	50% ungarische															